Lecha Caunty Patriot.

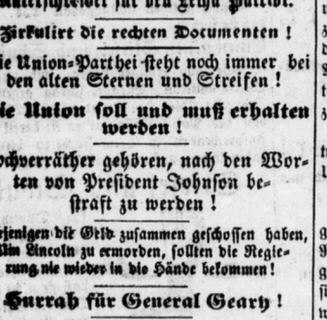
Allentaun, Pa., 31. Juli, 1866.

Union Ernennung für Gouvernör:

Maj. General J. W. Geary,

von Cumberland Caunty.

Wahl: Dienstag, 9. October 1866.



Unterschreibet für den Lecha Patriot.

Zirkulirt die rechten Documenten!

Die Union-Parthei steht noch immer bei den alten Sternen und Streifen!

Die Union soll und muß erhalten werden!

Hochverräther gehören, nach den Worten von President Johnson bestraft zu werden!

Diejenigen die Geld zusammen geschossen haben, Um Lincoln zu ermorden, sollten die Regierung nie wieder in die Hände bekommen!

Hurrah für General Geary!

Daß wir wieder einen sehr wichtigen Wahlkampf vor uns haben, ist eine Gewißheit die keinem Lesenden unbekannt ist—und eben so gewiß ist es, daß die große, ehrliche und unentbehrliche Union Parthei den Sieg mit einer überwältigenden Mehrheit davon tragen wird, wenn das Volk die nöthige Information bekommt. — Und daß es dies wird und Gen. Geary als nächster Gouvernör für diesen Staat erwählen muß, wenn unsere Union für unsere Nachkommen erhalten, und unsere Gründacks und Banden nicht repudiirt oder werthlos gemacht, und wir den gewünschten Tariff haben sollen, dies ist so klar wie die helle Sonne am Mittage. Wir sollten uns daher unverzüglich auf die rechte Weise organisiren, und so sollten auch schickliche Documente angeschafft werden — aber vor allem Anderen

Unterschreibe man für den „Patriot,"

denn darin sollen alle politische Angelegenheiten pünktlich und wahrheits-getreu mitgetheilt werden. Wir sind willig denselben an dem so sehr geringen Preis von 30 Cents — etwa was das Papier kostet—an Unterschreiber von nun an bis zur Wahl zu versenden, und in der nämlichen Proportion, so wie die Zeit verstreicht. Da wo nun Clubs aufmacht, so daß Päcke unter einer Addresse gehen können, da wird noch in einen bedeutenden Nachlaß eingewilligt. Natürlich sind dies die Vorausbezahlungs-Preise — und Alle wahre Union-Freunde die das Wohl ihrer Nachkommen und des Landes am Herzen haben, sollten unverzüglich an die Arbeit gehen, und uns so viele Unterschreiber bis zur Wahl, und auch weiter hinaus, einsenden, als nur möglich ist.

Patrioten

Sehet hierher!

Stimmgeber wißt Ihr es? Ja Ihr wißt es Stimmgeber, daß wir die Copperheads wiederholentlich beschuldigt, den Krieg einzig und allein angefangen zu haben; daß Niemand gegen die Union kämpfte als die Rebellen und Copperhead Demokraten; daß kein nördlicher Bürger in der Union-Armee gefallen, außer durch Waffen in den Händen der gedachten Copperhead Sippschaft; daß die Copperheads die Schuld von einem jeden Tropfen Blut, das in dem höllischen Bürgerkrieg vergossen worden ist, zu tragen haben; daß alle durch den Krieg entstandene Wittwen und Waisen durch die Copperheads verursacht worden sind; daß die Copperheads daran Schuld sind, daß je ein Draft hat gemacht werden müssen; daß es die Copperheads waren, die einen Bounty-Tax nothwendig machten; das es daher die Copperheads sind, welche die Schuld davon zu tragen haben, daß beinahe alle unsere Taunschips, Boroughs oder Distrikte so schwere Schulden auf den Rücken haben; daß es die Copperheads waren, die den Commutations-Tax verursachten; daß es die Copperheads gewesen, welche die Schuld waren, daß irgend Jemand je einen Cent Substitut-Geld bezahlen mußte; daß es die Copperheads sind die die Schuld davon zu tragen, daß wir den so schweren Revenue-Tax zu bezahlen haben; daß es die Copperheads waren, welche unsere arme, brave und tapfere Soldaten verhungern ließen; daß es die Copperheads waren, die President Lincoln ermordeten; und daß die Copperheads die Schuld an dem Tode der folgenden braven jungen Männer von diesem Caunty, die im Schlachtfelde unterlegen sind, zu tragen haben, nämlich: da erhielt sein Tod ein Maj. Yäger, ein Maj. Lewis, ein Capt. Mickley, ein Capt. Junker, ein Capt. Göbel, ein Capt. Minnich, ein Lieut. Leaming, ein Xander, ein Knappenberger, zwei Reinsmith, ein Keck, ein Losch, ein Ritter, ein Whick, ein Fink, ein Kuhns, zwei Burger, ein Stephen, ein Schwoyer, ein Gaumer, ein Merk, ein Heil, ein Tice, ein Kern, ein Bloß, zwei Schneider, ein Weiß, ein Roth, ein Blumer, ein Handwerk, ein Custard, ein Ebert, ein Smith, ein Lentz, ein Walth, ein Ochs, ein Kuhn, ein Hiskey, ein Moyer, ein Deibert, ein Weil, ein Hollenbach und noch viele Andere, deren Namen uns entfallen sind,—so wie davon, daß viele, sehr viele Soldaten sich in dem Schlachtfelde Krankheiten zugezogen haben, an denen sie zu Hause gestorben sind. Lieber GOtt! was sich doch diese Copperheads eine Sündenlast auf den Rücken geladen haben!

Alles das Obige ist Sonnenklar, denn hätten sie die Waffen nie gegen die Regierung erhoben —und sonst kämpfte Niemand gegen die Union als Copperheads—so wäre alles das Obige nicht gekommen oder nothwendig gewesen. Ja von allem dem Obigen haben wir die Copperheads Circleritter und Landesverräther beschuldigt und keiner durfte, wie Ihr wohl wißt, uns widersprechen—nein, keiner kann dies thun, und wer es thut der ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm — denn Alles was wir oben gesagt haben ist nichts als eine ewige und unumstößliche Wahrheit. Ja sie haben alle stille geschwiegen, und somit zugegeben daß wir recht haben. Und diese nämliche Copperheads geben nun vor, auch Freunde der Union zu sein — O Ihr Heuchler! Und ferner haben sie sich vorgenommen die Philadelphia 14te August Convention mit ihren südlichen Freunden, den Rebellen, Landesverräther und Verhungerer unser nördlichen Angehörigen, zu controlliren. Ihr verdorbenen Unionzerstörer! Nach den bereits ernannten Delegaten zu urtheilen wird da wahrlich ein sonderbarer Pack zusammen kommen; ja von Rebell-Generälen des Südens und den stärksten Copperheads des Nordens—so daß sollten auch ehrliche Demokraten und Republikaner dahin kommen, die nichts zu sagen haben werden.

Aber ehrliche Stimmgeber, wie könnt Ihr Zutrauen in solche Geschöpfe setzen, welche unsere Union in eine Schuldenlast von

2,700 Millionen Thaler

gestürzt haben? Könnt Ihr ihnen die Zügel der Regierung, welche zu erhaschen sie sich so unnachgiebig bemühen, in die Hände stimmen? Wir sind überzeugt daß Ihr nicht so thörigt handeln werden. Und wenn Ihr thut, dann gibt acht was aus euren Banden und Greenbacks werden wird — und damit daß Ihr es thut, so stimmt Ihr für Eueren eigenen Ruin, so wie den Ruin Eurer Kinder und Nachkommen überhaupt.

Ja, wenn alle obige Thatsachen sich so verhalten wie wir sie aus einander gelegt haben, und sie sind buchstäblich wahr, wie schon gesagt—denn Niemand hat uns widersprochen und Niemand darf uns widersprechen—so ist es die Pflicht eines jeden guten und loyalen Bürgers, bei der nächsten Wahl gegen diese gefährliche Rotte und für den ehrlichen, aufrichtigen und tapferen Union-Mann

Maj. Gen. John W. Geary!

und die Union-Congreß-Candidaten zu stimmen —und erwählen wir Gen. Geary und wieder eine Mehrheit in den Congreß woran gar kein Zweifel ist, wenn wir unsere Pflicht thun,—dann, und aber auch nur dann—indem die Copperheads Pennsylvanien zu dem „Bättlepelb" gemacht haben, könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß die Union unserer Väter für uns und unsere Nachkommen erhalten und wieder Alles recht werden wird.

Schauet zurück, und seid gewarnt für die Zukunft!

Wir haben noch niemals daran gedacht zu behaupten, daß alle Menschen die zu der Union-Parthei gehören, patriotisch und ehrlich seien — wir wissen leider gut genug, daß er unter den Republikanern auch viele Männer hat die nicht sind wie sie sein sollten. Auch haben wir nie gedacht, daß alle Männer die bisher des Demokratische Ticket stimmten, Copperheads wären. Wir haben keinen Zweifel daran, daß viele von dem gemeinen Volke, welche mit jener Parthei stimmten, ehrlich sind und gemeint haben recht zu thun. Aber diese sind von ihren Liedern, und besonders von schlechten Zeitungen belogen und betrogen worden. Mit dem ehrlichen Theil wünschen wir jetzt einige Worte zu reden. Mit den wüthenden Partheinarren, welche ihre Parthei zu einem Abgott machen, wollen wir nichts zu thun haben; an diesen ist Hopf und Malz verloren.

Jeden ehrlichen Demokrat haben wir aber, in aller Güte, an folgende Wahrheiten zu erinneren:

Ohne weiter zurückzugehen als auf die letzten vier Jahre, haben deine Parthei-Zeitungen, Lügen auf Lügen, und Betrug auf Betrug gehäuft, und du hängst ihnen immer noch an. Sie haben sehr viel dazu beigetragen die Rebellen aufzuhetzen, um den ungerechten Krieg anzufangen, indem sie erklärten President Lincoln wolle den südlichen Staaten ihre Rechte nehmen, ehe er im Amte war, während er doch kein Haar auf ihrem Haupte verletzte und nicht verletzen wollte, bis sie einen offenbaren Krieg begonnen hatten.

Sie haben President Lincoln als einen Tyrann und Jeff. Davis als einen gerechten Staatsmann erklärt.

Sie haben patriotische Soldaten beschimpft, daß sie nur für die Neger fechten würden; während in der That die Neger für uns gefochten und viel dazu beigetragen haben, daß unsere Freiheit und unser Eigenthum nicht von den Hochverräthern zerstört wurde.

Sie haben versucht zu verhüten daß die Soldaten ein Stimmrecht erhalten sollten.

Sie haben sich bemühet junge Männer aus der Armee zu halten, indem sie erklärten, daß es nur ein Krieg wäre um den Contraktoren eine Gelegenheit zum Stehlen zu geben.

Sie haben das Volk aufgehetzt um geheime Verschwörungen zu stiften, dem Draft zu widerstehen.

Sie haben den Pöpel mit frechen Lügen aufgereizt, Riots, Mordthaten und Blutvergießen, zu beginnen um den Draft zu vereiteln.

Sie haben verschiert und betheuert daß die Rebellion niemals mit Waffengewalt unterdrückt werden könnte.

Sie haben behauptet daß der Krieg auf unserer Seite ein Fehlschlag sei.

Alle Siege der Uniontruppen haben sie verkleinert, alle Erfolge der Rebellen vergrößert, um die Feinde zu ermuthigen und die Unionleute verzagt zu machen.

Ueber die Rebellen-Siege haben sie frohlockt; über Unionsiege haben sie getrauert.

Alle Anstrengungen unserer Regierung haben sie zu hemmen gesucht, alle Pläne der Feinde haben sie mehr oder weniger unterstützt.

Bei dem Mordverhör ist es zum Vorschein gekommen, daß einer ihrer Haupt-Zeitungs-Herausgeber Ben. Wood, von New-York, $25,000 aus der Rebellen-Kasse, in Canada gezogen hat —wahrscheinlich für seine Dienste, unsere Regierung zu verläumden.

Als unsere Truppen unter dem tapferen Grant, Lee's Armee von Nord-Virginien nach Richmond getrieben hatten, haben sie behauptet, Grant wäre fest und könnte weder rückwärts noch vorwärts.

Sie haben behauptet, Richmond könnte nimmermehr von unseren Truppen erobert werden.

Sie haben behauptet, unser Geld, die Greenbacks, würden werthlos, die Regierung bankrott werden, und die Zeit würde bald kommen, daß es ein Buschel Greenbacks nehmen würde um ein Buschel Grundbeeren zu kaufen.

Alls schon ganze Staaten erobert und die Rebellen bald in ihre letzten Schlupflöchen zurück getrieben waren, haben sie behauptet es wäre „noch nichts gethan" und der Krieg wäre nicht weiter als bei dem Anfang.

Mit Tausenden anderen Dingen dieser Art haben die politischen Lieders, die Partheisklaven, die schlechten Zeitungen, das Volk belogen von Woche zu Woche, Jahraus Jahrein, vom Anfang der Rebellion, bis dieselbe zerplatzte.

Dieses sind Thatsachen, bemerkt der Editor des „Lebanon Demokraten," dessen Gedanken die obigen sind, welche jeder der es wissen will, einsehen muß. Viele ehrliche Leute ließen sich durch diese Unwahrheiten verblenden, irre führen und beängstigen. Die Zeit hat ihre Falschheit offenbar gemacht. Sie stehen als Lügner und falsche Propheten vor der ganzen Welt. Doch anstatt sich zu bessern, anstatt ihre Ungerechtigkeiten einzugestehen, kommen sie mit neuen Erdichtungen, mit neuen Verbrechungen vor das Volk, und versuchen sich abermals in Aemter und Gewalt zu schwingen. Wer will sich fernerhin von ihnen führen und betrügen lassen? Hat das Land nicht Unheil genug erfahren durch diese böswillige Aufwiegler? Hat es nicht Beispiele genug ihrer Falschheit gesehen um sich für alle Zukunft vor ihnen zu hüten? Wir hoffen daß wenigstens Solche die Ehrlichkeit und Wahrheit lieben, ihnen für immer den Rücken gedreht haben.

Der Staatstax.

Wer hat den Staatstax verursacht? Die Copperhead Lieders der demokratischen Parthei! Wer hat den Staatstax den Bauern und allen andern Bürgern aufgelegt? Auch die Copperhead Lieders der demokratischen Parthei! Wer hat den Staatstax den Bauern und anderen durch eine gute Haushaltung vom Halse genommen? Eine Republikanische Regierung unter A. G. Curtin als Gouvernör! Darf irgend Jemand dem Obigen widersprechen? Nein, denn es ist so wahr als die Bibel selbst ist! Wie es nun kommt daß ehrliche Demokraten dem Gesindel von Copperhead Lieders der demokratischen Parthei länger nachfolgen können, dies ist uns wahrhaftig ein Räthsel. — Taxbezahler, die Ihr ehrlich sind, vergesset aber nie daß die Copperheads uns einen Staatstax durch schlechte Haushaltung aufgelegt haben—welchen eine Republikanische Regierung durch eine gute Haushaltung wieder abgenommen hat — und probirt, und Ihr müßt sehen, daß eine Republikanische Regierung Eure Interessen befördert—hingegen aber eine Copperhead Regierung, alles nur Mögliche aus Euern Taschen lockt und die Anhänger dies Alles in ihre eigene Taschen hinein schieben. Aber doch thut wie Ihr wollt—aber, „wer nicht hören will der muß fühlen."

☞Wie kommt es, daß die Copperhead Drucker es ihren Lesern nicht sagen, daß der Staatstax abgeschafft ist? Gerade weil sie glauben dies würde der Copperhead-Parthei Schaden zufügen, und daher wünschen sie das Volk im Dunkeln zu halten. Es ist aber doch ein solches Betragen von Seiten der Copperheads nicht männlich, nicht ehrlich, nicht löblich und nicht patriotisch.—Aber Stimmgeber und Taxbezahler

Haltet es im Gedächtniß,

daß der Staatstax, aufgelegt durch die Copperheads, durch die Republikaner wieder abgenommen worden ist — und handelt bei allen künftigen Wahlen darnach, wenn Ihr Euch selbst und Eueren Nachkommen wohl wünscht. Wenn Ihr aber dies nicht wollt, und wollt Euch selbst den „Strick an den Hals" stimmen, well dann haben wir nichts zu sagen, weil Ihr dies ja selbst gethan habt.

Tüchtige Turnerbeschlüsse.

Die zum Turndezirke Wisconsin gehörigen Turnvereine haben auf ihrer Tagsatzung in Milwaukee und Alle folgende Beschlüsse gefaßt:

„Beschlossen, daß wir in Gemäßheit der Constitution des amerikanischen Turner Bundes es für unsere Pflicht halten, unsere Gesinnungen im Betreff der schwebenden Tagesfragen auszusprechen. Wir sind der Ansicht, daß die Existenz unserer Republik nur dadurch gesichert wird, daß der Ausspruch der Unabhängigkeits-Erklärung über die Gleichheit aller Menschen zur Wahrheit werde, und wir sind deshalb entschlossen, und allen Diejenigen anzuschließen, die dieses Ziel im Auge haben, und uns allen Denjenigen zu widersetzen, welche die Ausführung jenes Grundsatzes verzögern, oder ganz und gar verhindern wollen. Es folgt daraus, daß wir die Rebellen so lange als solche betrachtet wissen wollen bis wir die vollständige Gewißheit haben, daß sie nicht blos vorgeben, treue Anhänger der Union zu sein, sondern daß sie auch durch Wort und That wahrhaft demokratisch-republikanische Gesinnungen an den Tag legen."

Prophezeihungen eines südlichen Unionmannes.

Der Achtb. Horace Maynard, einer der fähigsten Unionsmänner Tennessee's, schrieb kürzlich, wie folgt, an Goub. Brownlow: „Ich werde mich bemühen, binnen Kurzem in Tennessee zu sein, und in Naschville zur Zeit, wo die Gesetzgebung zusammentritt. Ich höre schon die Rebellen über die vorgeschlagenen Amendements zur Constitution heulen. Dies aber sollte die Unionsmänner sofort bestimmen, entschlossen aufzutreten. Goub. Pierpont sandte mir heute Morgen ein Editorial aus der Richmond „Times" von gestern, das heftigste, erbärmlichste, boshafteste und teuflischste, welches ich je las. Der große Kampf wird in der kommenden Herbstwahl entschieden werden müssen. Halten sich die Unionmänner dabei über Wasser, so wird der weitere Verlauf der Ereignisse leicht und angenehm für das Land sein; werden sie aber geschlagen, dann lebt die südliche Conföderation von Neuem auf und beginnt ihre Laufbahn von frischem."

Gebt langsam.

Ja das durch die Copperheads angefangene Werk die Union-Republikaner zu zertheilen, das heißt die Johnson-Republikaner von den sogenannten Radikalen zu trennen, geht nur sehr langsam voran, denn obschon die Republikaner nicht ganz eine und dieselbe Meinung haben, so wollen sie doch weit lieber bei einander bleiben, als von Porter, Bigler, Packer, Hughes, Stiles und Dick Taylor geleitet zu werden — denn was diese Geschöpfe sind, dies weiß doch schon ein Jeder—nicht von heute—nicht von gestern—sondern schon Jahrelang.

☞Ex-Gouvernör David R. Porter, Ex-Gouvernör William Bigler, Ex-Gouvernör W. F. M. Packer, F. Hughes, John D. Stiles und General Dick Taylor, sind Delegaten nach der 14ten August Convention, die in Philadelphia gehalten werden soll. Weitere Bemerkungen sind überflüßig.

Hilft nichts—wir kennen Euch.

Die Copperheads flüstern unsern Freunden in die Ohren und sagen, gibt acht ob es Euch nicht geht mit Eurem Geary wie mit President Johnson, denn er möchte auch wieder in die demokratische Reihen zurückkehren, dies geschieht natürlich um seine Stimme zu verkleinern. Den Landesverräther wollen wir hier blos in der Kürze sagen, daß Gen. Geary ein Emancipationist war ehe dies selbst Lincoln gewesen—und wer hat je davon gehört, daß ein getreuer Anti-Sklaven-Mann zurück in die Reihen der Copperhead-Sklaven-Parthei gegangen ist? Niemand, und es geschah auch nie. Nein, Gen. Geary, der große Held, ist ganz sicher in allen Hinsichten ganz und gar recht—darauf kann sich nur ein Jeder vollständig verlassen—und mit ihrer „Mäuse und Speck" Geschichte werden sie ihm auch gewiß nicht eine einzige Stimme wegnehmen — denn das Volk kennt jene Heuchler und hütet sich in allen Hinsichten vor ihnen—und ist entschlossen den tapfern Gen. Geary am 9ten Oktober zum Gouvernör von Pennsylvanien zu erwählen — welches auch sicher geschehen wird—einerlei was diese schlechte Menschen noch bis dahin gegen ihn sagen mögen.

Das Cabinet und die Copperheads.

Die Copperheads geben vor sich gar sehr über den Bruch in dem Cabinet zu freuen — ja, sie „lichern" und lachen gewaltig darüber — aber President Johnson hat Dennison's und Speed's Plätze gefüllt und es ist immer noch kein Copperhead in dem Cabinet. Ja sie lachen wohl, aber sie sehen deutlich daß Johnson daran fest hält, was er gesagt hat, nämlich: daß er Niemand zu Aemtern ernennen werde außer die Applikanten hätten für Lincoln und ihn gestimmt. Daher scheinen die Copperheads zu lachen, blos aber um ihre Getreuen auf humbuggerische Weise in dem Joch zu halten—aber wenn man die alten Bösewichte, nämlich die Copperheads, genau ansieht so findet man immer, daß sie auf der „letzen" Seite des Gesichts lachen. Man nehme Obacht, und man wird es gerade finden, so wie wir gesagt haben.

Geary und die Soldaten.

Die Copperheads und Circleritter, denen auch keine Lüge zu Groß, und keine That zu schlecht ist, haben ein Gerücht verbreitet, daß General Geary als Offizier, seine Soldaten so schlecht behandelt habe. Dies geschieht natürlich, um die Soldaten gegen ihn zu bringen. Nun, dies ist eine ganz freche und unverzeihliche Lüge, denn wir haben selbst Soldaten gesehen die unter ihm gedient haben, die sich in den stärksten Lobworten in Bezug auf ihn ausdrückten—und so haben wir Soldaten mit ihm zusammentreffen sehen, die ihn mit Thränen in den Augen umarmten, und ihn als einen wahren Vater und Beschützer ansahen. Ihr Landesverräther, auch diese Lüge und Humbuggerei geht nicht — denn Geary ist viel zu Weit und Breit bekannt als daß ihr ihm mit solcher Heuchelei Schaden thun könnt.

Ist es nun möglich?

Clement L. Vallandigham, der einstens wegen seinen hochverrätherischen Gesinnungen nach den Rebell-Linien verbannt war, will auch der Philadelphia Convention beiwohnen. Ha! Ha!! Ha!!! Sehet Ihr gute Republikaner und ehrliche Demokraten, was für Menschen sich da versammeln werden, nämlich der Rebell-General Dick Taylor, Vallandigham der verbannte, Packer, Porter, Bigler, Hughes, Stiles, u. s. w. — Ei! Ei! Ei!. Weitere Bemerkungen sind nicht nothwendig, denn Alle gute Union-Männer sehen durch den Schleier—und sind fest entschlossen sich durch solchen Lumpen-Pack nicht von ihrem Union-Pfade und ihren Pflichten ableiten zu lassen.

President Johnson.

President Johnson, der in den aller-trübesten Zeiten bei der Union gestanden hat, und dem ja Hiester Clymer die Senatskammer zu Harrisburg verfagte, um eine Union-Rede zu halten—und der, nämlich Johnson, der es mit der Philadelphia 14. August Convention gut meinte, um daselbst auf einen Reconstruktionsplan zu stoßen — soll aber nun in voller Entrüstung sein, seitdem er vernimmt daß General Lee, Beauregard, Winder, Early, Mobby, Dick Taylor, Stiles, Hughes, Packer, Woodward, Porter, Bigler, u. s. w., als Delegaten dahin bestimmt sind. Kein Wunder daß President Johnson unzufrieden ist, denn mit einem solchen „Geschmeiß" werden wohl alle seine gute Absichten bereitelt werden.

Scheuer niedergebrannt.

Bei dem Gewitter am letzten Mittwoch traf ein Blitzstrahl die Scheuer unserm Nachbars und Stadtmannes Nathan Drescher, in Lang Schwamp Taunschip, Berks Caunty, zündete dieselbe an, und dieselbe brannte mit 1,700 Schock Waizen, 1,300 Schock Roggen, 30 Ladungen Heu, so wie dem größten Theil der letztjährigen Erndte, u. s. w., bis auf den Grund nieder. — Der Verlust des Hrn. Drescher soll etwa $5,000 sein, der aber, wie wir berichtet sind, größtentheils durch Versicherung in der „Sinking Spring Versicherungs-Gesellschaft" gedeckt ist. Den Verlust des Hrn. Abraham Romig, des Lehnsmannes, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Der Ehrw. Hr. Best.

Der Ehrw. Hr. Best welcher einige Jahren hier stationirt war, stattete uns am letzten Donnerstag einen Besuch ab und hielt eine Rede, bezüglich auf das Wohl des Landes, welches wahrlich ein Meisterstück war. Die Copperheads sind aber natürlich, wie dies auch recht war, ziemlich hart mitgenommen worden. Solche Redner wie Hr. Best, die findet man nur ganz selten — und wer ihn gehört hat, der weiß schon, daß es in der Zukunft ein Schandfleck auf dem Charakter irgend eines Mannes ist, ein Copperhead gewesen zu sein, oder mit der Parthei zu stimmen welche sie leiten.

Eine Union Massen-Versammlung zu Reading.

Es ist entschieden worden, eine große Union Massen-Convention der Stimmgeber der östlichen Caunties den 23sten nächsten August in Reading, Pennsylvanien, zu halten. Der Ruf wird in einigen Tagen ergehen, und die Convention unter dem Schutze der Staats Central Committee und der Union Caunty Committee von Berks gehalten werden. Ein größeres Ausrücken als das der 6,000 bei dem Clymer Fehlschlag in Reading, vorigen Mittwoch, mag erwartet werden.

☞Tilghman Good, Esq., ist für die nächsten 4 Jahre wieder Postmeister dieser Stadt ernannt worden—wenigstens so sind wir berichtet. So—so haben doch die Copperheads es nicht so weit gebracht, daß sie einen Postmeister von ihrer eigenen Farbe bekamen. Recht so, jenes Amt gehört keinem Copperhead.

Unzufrieden.—Kein Wunder.

Wir haben es von guter Authorität, daß President Johnson mit dem Thun und Treiben der Copperheads, bezüglich auf die Philadelphia Convention, höchst unzufrieden ist. Er wünschte eine unpartheiische Convention, wie dies auch recht war — aber seitdem er steht daß alle die schwärzesten Copperheads als Delegaten dahin gehen sollen, und Alles in ihre eigne Hände nehmen wollen, so hat der President einen wahren Abscheu vor der ganzen Sache bekommen. Kein Wunder in der That.

Die 14te August Convention.

Nichts in der Welt glauben wir, hätte vorgeschlagen zum Vortheil der echten Union-Parthei, oder veranstaltet werden können, als die 14te August Copperhead Convention zu Philadelphia — denn da sieht man daß beinahe alle verdächtige Charaktere, selbst die Soldaten-Verhungerer als Delegaten dahin gehen werden. In der That so wie man die Namen dieser Union-Feinde von Tag zu Tag sieht, so gewinnt auch unsere Parthei täglich Grund. Besseres hätten wir selbst nichts für uns thun können, als die 14te August Convention für uns thut. Also geht nur fleißig „ahead" mit euren Conventionen—denn je mehr Conventionen ihr haltet, einen desto leichtern Wahlkampf werden wir haben.

☞Die Soldaten nach der Hiester Clymer Copperhead Convention, die Morgen in Harrisburg stattfinden soll, können Alle dahin und zurück eine freie Fahrt auf der Riegelbahn haben. Da wird auch doch gewiß ein Mancher darin reißen der Clymer, der gegen das Soldaten Stimmrecht gestimmt hat, gewiß nicht mit einer 15 Fuß langen Stange berühren würde. — Rein die ehrlichen und Loyalen Soldaten gehen für General Geary einerlei wie viele Conventionen die Copperheads, Circleritter und Rebellen zusammen rufen mögen.

Organisirt Euch.

Das Werk der Organisation ist bei uns nicht wie dies der Fall sein sollte. Wir bitten daher alle gute Unionfreunde sich vollständig zu organisiren, und dies ohne Zeitverlust. Geschieht dies, so haben wir durchaus nichts zu befürchten —geschieht es aber nicht, so ist es vielleicht möglich daß uns dasjenige entrissen werden kann, das wir jetzt so fest in unsern Händen haben. — Daher auf und an die Arbeit, organisirt Euch auf die rechte Weise und Alles wird wieder recht werden.

Blitzschaden.

Bei dem Gewitter am letzten Mittwoch schlug der Blitz in die Scheuer des Hrn. Peter Deischer, in Hereford Taunschip, Berks Caunty, und dieselbe wurde sammt der ganzen diesjährigen Erndte, Heu und zwei guten Pferden eingeäschert. Was der Belauf des Verlustes ist haben wir nicht erfahren —aber unser Berichterstatter glaubt es sei keine Versicherung darauf.

Gut, Ehrlich und Recht.

Der „Hazleton Sentinel" ein unabhängiges Blatt, kam in der letzten Nummer für General Geary heraus, und las ihm die stärksten Lobreden. Der Editor sagt, er habe nichts gegen Hiester Clymer als Mann, aber er glaubt doch daß es zum Schaden unserer Union sei, ihn zum Goubernör zu erwählen. Ganz gut gesagt.

Unsere Akademie.

Die Trusties bieten, zufolge einer Order der Court, unsere hiesige Akademie zum Verkauf an, und zwar auf den 25sten August. Es ist in der That herrliches Eigenthum — und nachdem es verkauft ist, und wir könnten hören daß J. M. Gregory der Käufer sei, dies würde uns ganz unbegränzte Freude verursachen.

☞Clement L. Vallandigham, schon einmal nach dem Süden verbannt, wegen seiner Disloyalität, war vor einigen Tagen in Washington und hat sich da wieder als Lieder der Copperhead Parthei aufgestellt. Wie können nur ehrliche Demokraten immer solchen verdorbenen und schlechten Lieder folgen? Wirklich es ist dies unbegreiflich.

Harte Arbeit.

Die Copperheads und Circleritter finden es eine harte Arbeit, die Irländer, wegen der Fenian-Geschichte „in die Stränge zu wippen."—Sie werden aber doch wohl am Ende ihren Zweck erreichen—aber während sie sich mit den Irländer beschäftigen, können sie doch sicher keinen andern Schaden anrichten.

☞Es sind Anstalten getroffen um den Ehrw. Hrn. Thomas Bowman, welcher gegenwärtig in Schuylkill Caunty stationirt ist, zu bewegen, um hieher zu kommen und eine deutsche Rede bei unserer Caunty-Versammlung am 25sten August, in Nieder-Milford Taunschip, zu halten. Wir hoffen er wird nicht nein sagen—ja ein solcher guter Patriot sagt nicht gerne nein!

Sturm und Schloßen.

Bei dem Gewitter am letzten Mittwoch wurde ein Theil von Lowhill und Süd-Wheithall Taunschips durch einen Sturmwind und Schloßen heimgesucht—welche eine bedeutende Zerstörung an Fensen, an dem Hafer, dem Welschkorn, den Fensterscheiben, u. s. w., angerichtet haben.

☞Der Damm-General gedenkt in der kürze eine Copperhead-Versammlung an dem Dramloch zu veranstalten—wenigstens so hören wir.—Was für Sprecher er haben will, deßwegen ist er mit sich selbst noch nicht im Reinen.

☞Bei dem Gewitter am letzten Mittwoch fuhr ein Blitzstrohl in das Wohnhaus des Hrn. Jacob Fabian, in Saucon Taunschip, Lecha Caunty — that aber weiters keinen besondern Schaden, außer daß es einen Hrn. Schultz der daselbst Schutz gesucht hatte, etwas betäubte.

Verhaftet wegen Stehlen von Rindvieh.

John J. Illig, von Libanon, Pa., wurde letzten Samstag Abend nach dem Lancaster Caunty Gefängniß gebracht, auf die Anklage, eine Parthie Rindvieh von dem Wohnplatze des Herrn G. D. Coleman von Elisabeth Taunschip, Lancaster Caunty, gestohlen zu haben. Am Freitag brachte Oliver Caldwell, Agent für Herrn Coleman, vor Mayor Sanderson eine Anklage gegen Illig vor. Illig wurde durch Jacob Schanz, einen Polizisten von Libanon, in Harrisburg verhaftet. Illig hatte das Vieh an einen Herrn Potteiger von Reading für $1,530 verkauft. Herr Coleman schätzte dessen Werth $2,500. Der Gefangene gesteht, daß er das Vieh an Potteiger verkaufte, sagt aber, daß er beim Stehlen desselben nicht selbst betheiligt war, sondern es von zwei anderen Männer bekam. Die Polizei ist diesen Männer auf der Spur. Illig wurde, in Ermangelung von $4,000 Bürgschaft, in das Gefängniß gesteckt, um von der Court verhört zu werden.

Der Fehlschlag in Reading.

Eine Versammlung der Kupferschlangen Pennsylvaniens, welcher in fortwährender Furcht schweben, daß die 30 Millionen Bürger der Ver. Staaten durch 800,000 Neger tyrannisirt werden könnten, wurde vorigen Mittwoch in Reading gehalten. Richard Bauz, der Haarige, der alte Ränkeschmied Montgomery Blair und Vallandigams Freund, der durchgefallene Vice-Präsidentschafts-Candidat Pendleton hielten Reden, die trotz der Hitze sehr kühl aufgenommen wurden. Eine Anzahl langathmiger Beschlüsse wurden gefaßt, worauf sich die Anwesenden nach den Bier-Schnappshäusern vertagten, um ihren demokratischen Durst zu löschen. Die Versammlung war ein miserabler Fehlschlag, da nicht mehr als 6,000 Personen gegenwärtig waren. Die hiesigen Kupferschlangen welche der Versammlung beiwohnten, kehrten in keiner guten Laune zurück. (Lan. Pokkefr.)

Schlau.

Ein Einwohner von Rochester, Namens Albert White, wurde neulich von einem Taschendieb um 50 Thaler bestohlen. Anstatt nun, ein gewaltiges Geschrei über seinen Verlust zu erheben, erwähnte er gegen Niemand des Vorfalles, sondern beschloß, die Sache ruhig abzuwarten. Gestern befand er sich mit einem bekannten Herrn aus der Stadt Pittsburg im Gespräch, und wurde im Laufe desselben gefragt, ob er das ihm gestohlene Geld zurückerhalten habe. Auf die Frage, wie er überhaupt davon wisse, kam es heraus, daß der betreffende Herr es von einem gewissen Bissel gehört habe. Bissel wurde nun auesindig gemacht, und ihm das Geld (denn er war der Dieb) richtig abgejagt.

Großartiger Raub.

Ein reicher alter Bauer in Florens Taunschip, Huron Caunty, Ohio, wurde am Dienstag, 26 Juni, um $14,000 in Gold und Bonds beraubt. Die Diebe gaben sich für Regierungsbeamten aus, schüchterten den alten Mann durch Drohungen ein, verhafteten ihn und legten ihm Handschellen an und machten sich dann mit dem Gold und den Bonds aus dem Staube. Sie hatten den Plan gut angelegt und führten ihn so gut durch, daß man sie schwerlich erwischen wird.

Von Süd Carolina.

Charleston, 24 Juli. Gestern Abend wurde eine große Versammlung gehalten, um Delegaten zu der Staats-Convention zu wählen, welche die Philadelphia Convention beschicken soll.

In den Beschlüssen wird die conservative Partei als die einzige anerkannt, die den Frieden des Landes wiederherstellen könne, wogegen die Radikalen als Feinde der Constitution und Freunde der Anarchie verdammt werden. Präsident Johnson wird als ein weiser Staatsmann wegen seiner Vetos gelobt.

Das Papiergeld unter 10 Cents.

Wird jetzt wohl bald aus dem Verkehr verschwinden, da der Congreß beschlossen hat, keines dieser Art mehr ausgehen zu lassen, sondern 3 und 5 Centstücke von Metall an die Stelle zu setzen. Das Münzamt in Philadelphia sendet auf Verlangen die neuen drei Centstücke in Summen von $30, und die 5 Centstücke in Summen von $50, gegen Empfang des Werthes nach irgend einem der Eisenbahn oder Dampfschiff zugänglichen Platze und bezahlt die Fracht selbst, wenn diese nicht zu hoch ist.

Die Cholera in New York und Brooklyn.

New-York, 24. Juli. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Cholera in Brooklyn die Gestalt einer Epidemie angenommen hat. Auch in Haets Island wüthet sie stark, täglich giebt es 20 — 30 Erkrankungs- und 3 — 6 Todesfälle. In New York selbst wurden gestern 8 Fälle angemeldet.

Die Sterblichkeit in voriger Woche betrug 1242, war also im Allgemeinen außergewöhnlich groß.

Jung Amerika ist groß und ein Talent zu gewisser Operationen ist ihm angeboren. Zu Hebron, Ohio, beraubte ein junger Bursche, fast noch ein Knabe, Namens Renick jüngst seinen Großvater um $7000 in Bar. Staaten Bonds unternahm eine Spritztour nach Columbus und klopfte $1300 durch, ehe er erwischt wurde. Der kann es noch bis zum Franz Minister bringen.

Blitzschaden.

Auf der Bauerei von Abrm. Brower, Ober-Providence, Montgomery Co., schlug es vorletzten Samstag Nachmittag an vier Stellen ein, jedoch keinen Schaden als nur an Bäumen und Fensen anrichtend. Zu Royersford wurde ein Haus getroffen welches in Brand gerieth, und in Philadelphia wurden zwei Pferde auf der Straße niedergeschlagen und getödtet.

In einer Schlucht

in der Nähe von Augusta, Georgia, fanden Kinder einen Goldklumpen von 11 Unzen und verschiedene k